

20. 10. 10.

Sehr geehrter Herr!

Ich danke Ihnen herzlich für die Übersendung Ihres Drama's „Tristan und Isolde“, das mir in der Tat bisher unbekannt war. Ich konnte es erst eiuuust flüchtig überlesen, bin aber schon jetzt davon aufs Aufmerksamste versetzt durch die ihm eigentümliche Kraft, durch die Selbstständigkeit in der Behandlung auch jeder Partien, die sich mit dem Wagner'schen Stoffe

decken; vor allem aber durch das
Problem selbst: nämlich das Prob-
lem des besonderen Wolles! Es geht
dies, die Nebeneinanderstellung der
zwei Fragen, die auf Tristas schreiben
gleichwertigen Ausdruck haben, nach
meiner Meinung zu den gewichtigsten
Gedanken des letzten Iyenschöpfers,
resp. zu dem wertvollsten psychologischen
Gehalt der Iyge. Die leichtfertige
Art, in der z. B. Emil Lückes in
seinem Roman "Wilde Leidenschaft"
diese tiefere Frage angriff, hat
mich direkt abgestoßen. Ich freue
mich, Ihr Stück in dem nächsten
Vortrag in dieser Zusammenkunft,

2. h. im Gegensatz zu Lücke, hervorheben,
zu können.

Ich bitte sehr, meinen innigen
Dank für das Werk entgegenzunehmen,
und wünsche
in Hochachtung
ergebenste

V. Türk-

